



Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung AG.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung AG
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal

<http://www.bz-online.ch>

Weiter ...

Basler Stern glänzt weiter

Verkauf Der Gasthof zum Goldenen Sternen hat Besitzer gewechselt

Die Christoph Merian Stiftung hat das Traditionsrestaurant im St. Alban-Tal an die Sternen Basel AG verkauft.

ANDREA MAŠEK

Auf 596 ereignisvolle Jahre blickt der Gasthof zum Goldenen Sternen zurück und gleichzeitig voraus auf eine Zukunft unter neuer und doch alter Leitung. Johannes Tschopp, der ehemalige Pächter, hat den Traditionsbetrieb zusammen mit der Berest-Gruppe gekauft, die weitere Hotel- und Gastronomiebetriebe führt und betreut. Dafür wurde die Sternen Basel AG gegründet.

Die offizielle Übergabe des Restaurants fand bereits am 1. September statt. Gestern orientierten die Veräusserin, die Christoph Merian Stiftung (CMS), und die Sternen Basel AG über den Verkauf.

Die CMS schlug ihrem langjährigen Pächter im Frühjahr vor, den Betrieb zu übernehmen. Da Tschopp bereits vorher erfolgreich mit der Berest-Gruppe zusammengearbeitet hatte, überlegten sich die Partner das Angebot und machten eine Offerte. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurde man sich einig. Über den Verkaufspreis wird allerdings Stillschweigen bewahrt.

Alles beim Alten

«Für mich ist das super», strahlte Tschopp, «ich kenne das Haus, ich weiss, was wir können und was nicht.» Er plant deshalb keine grossen Änderungen. Es ist ihm bewusst, dass er von Traditionen profitiert. «Wir setzen weiterhin auf gesunde Ernährung auf hohem Niveau», unterstrich er und fügte hinzu, die Gäste sollten sich Zeit nehmen, wenn sie in den Gasthof zum Goldenen Sternen kämen.

Er zeigte sich dankbar gegenüber der Berest-Gruppe, die ihm den Weiterbetrieb ermöglicht. Dies sei eine ganz normale Entwicklung, meinte dazu Johann Rudolf Meier, Inhaber der Berest-Gruppe. «Die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei», betonte er. Die Marktsituation bedinge ein Zusammenspannen von Wirten und Teams wie dem seinigen. «Guter Service und gutes Essen alleine reichen heute nicht mehr.» Es müsse Geld verdient werden, und dass Tschopp und die Berest-Gruppe das zusammen können, hätten sie in den letzten zwei Jahren bewiesen, die Rentabilität des Betriebes sei gesteigert worden.

Die Partner schauen deshalb zuversichtlich in die Zukunft, bekennen sich zu einer «eher konservativen» Gastronomie, wollen aber die Gäste immer mal wieder überraschen. Wie an schwülen Tagen wie gestern mit hauseigenen Fächern, mit denen man sich Kühlung verschaffen konnte.

Bestens entwickelt

Felix Leuppi von der CMS erklärte, er sei froh, dass die Traditionen, durch die der Gasthof bekannt geworden ist, weiter hochgehalten würden. Er begründet den Verkauf damit, dass die CMS ihre Arbeit als «Entwicklungshelferin» getan habe und nun neue Schwerpunkte in anderen Quartieren lege.

Die Stiftung hatte den Betrieb 1979 erworben, im Zuge der von ihr voran getriebenen Aufwertung des St. Alban-Tals. Heute sei das Dalbeloch ein begehrter Wohn- und Arbeitsort, erläuterte Leuppi.

Ein klein wenig wird die CMS aber im Goldenen Sternen noch «vertreten» sein: Tschopp kaufte einen Teil des Fleisches auf einem Hof, der der Christoph Merian Stiftung gehört.



FREUDE Johannes Tschopp, hat den Weg vom Pächter zum Unternehmer gemacht. Er kaufte den Goldenen Sternen zusammen mit der Berest-Gruppe, mit der er erfolgreich zusammenarbeitet. NICOLE NARS-ZIMMER

Ratschläge für alterndes Basel

Senioren Das Leben im Alter erleichtern

Ältere Basler dürfen sich freuen, dass ihre Anliegen zukünftig nicht erst dann zur Kenntnis genommen werden, wenn sie pflegebedürftig geworden sind. Langlebigkeit und die demographische Entwicklung – Familien verlassen Basel, dafür ziehen ältere Leute zu – haben das Stadtbild verändert, erklärt der Arzt André Weissen und fordert: «Dieser Bevölkerungsstruktur muss man gerecht werden.»

Drei Arbeitsgruppen haben in einem Zwischenbericht zu den Themen «Wohnen», «Gesundheitsförderung» und «Sicherheit» Verbesserungsmassnahmen vorgeschlagen. Ab 2009 sollen in diesen drei Bereichen schwerpunktmässig Akzente gesetzt werden, die das Leben der Senioren erleichtern werden.

Therese Zaugg von den Grauen Pantheren erläutert die Überlegungen der Arbeitsgruppe «Wohnen»: Im Alter sei hindernisfreies Wohnen ein zentrales Anliegen, welchem schon vor einer körperlichen Beeinträchtigung Beachtung geschenkt werden müsse. Die Arbeitsgruppe verlangt bauliche Rücksichtnahme sowohl bei der Sanierung bestehender Wohnbauten als auch bei Neubauten. Im Rahmen der Alterspflege, wenn die Menschen auf fremde Hilfe angewiesen sind, seien zudem klare Richtlinien beim betreuten Wohnen zu erarbeiten. Die Unterstützung des Sicherheitsbedürfnisses im eigenen Heim und die Wahrung der Privatsphäre seien immer zu gewährleisten.

Die Arbeitsgruppe «Gesundheitsförderung» kümmert sich um das körperliche und seelische Wohl der Senioren. In jedem Jahr soll ein Projekt mit einem Schwerpunktthema in Angriff genommen werden, berichtet Grossrat André Weissen. Für 2009 habe man das Thema «Sturzprophylaxe» vorgesehen. Das Programm solle leicht zugänglich gestaltet werden, um eine grosse Zahl von Menschen zu erreichen. Im Gegensatz zu baulichen Massnahmen seien Gesundheitsvorkehrungen von jeder Person selbst zu leisten. Mit wenig Einsatz und Aufklärung lasse sich viel Lebensqualität erlangen.

Sicherheitsbedürfnis steigt

An Hand der Daten des Statistischen Amtes belegte Marco Liechti, Ressortleiter Kriminalprävention der Basler Kantonspolizei und Vertreter der Arbeitsgruppe «Sicherheit», dass das Sicherheitsbedürfnis ab dem 50. Altersjahr steigt. Diesem Bedürfnis will man mit Aufklärung und Hilfestellung Rechnung tragen. Geplant sind Anleitungen zum Gebrauch von Bancomaten und Online-Zahlungsverkehr, damit ältere Menschen keine grossen Geldbeträge mehr mit sich führen müssen. Auch die Sicherheit im Verkehr soll thematisiert werden. Zusammen mit Partnern wie Banken, BVB oder die Kantonspolizei sind praktische Hilfestellungen geplant. Davon erhofft sich die Arbeitsgruppe eine Verbesserung des individuellen Sicherheitsempfindens.

Die Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen, nachdem der Regierungsrat 2007 das Positionspapier «Einheitliche Leitlinien für eine umfassende Alterspolitik» präsentiert hatte. Neben der «Alterspflegepolitik» werden darin neu auch die Leitlinien für «Seniorenpolitik» formuliert. Sie betrifft Menschen, die zwar pensioniert, aber noch aktiv sind. (TY)

Basler Lägerli



Basler Lägerli

Auf grosse Fahrt gings mit dem Grossen Rat – in den südlichen Schwarzwald, genauer in die nähere Umgebung von Freiburg im Breisgau. Das zweitägige Schulreisli, das jeweils im vierten Amtsjahr einer Legislaturperiode stattfindet, führte zunächst durch das Wiesental via Todtnau nach Muggenbrunn, wo Grossratspräsident Roland Stark jeweils seine Ferien zu verbringen pflegt. Nach kurzer Stärkung gings gleich weiter auf den Notschrei und von da zu Fuss über den Kammweg zum Restaurant Halde, wo ein prächtiger Tafelspitz aufgetischt wur-



WANDERN Zu Fuss gings über die Schwarzwaldhöhen. MARKUS VOGT

de. Die gut 130 Personen grosse Schar wanderte weiter zum Schauinsland und besichtigte das dortige Museumsbergwerk und gelangte zum Teil auf abenteuerliche Art von Stol-

len zu Stollen, so unter anderem auch über Leitern. Unter den Wandernenden fanden sich nebst den Parlamentariern auch fünf Regierungsmitglieder – **Ralph Lewin**, **Eva Herzog**, **Hanspeter Gass**, **Carlo Conti** und **Guy Morin** genossen die wunderschöne Herbstlandschaft. Das wahre Abenteuer kam aber erst noch: Bei der Bergstation der Schauinslandbahn standen moderne Downhill-Roller bereit für die Wagemutigsten, welche die Talfahrt nicht mit der gemütlichen Gondelbahn in Angriff nehmen wollten. Als Erste ins Ziel kamen der Grüne **Thomas Grosenbacher** und die Basta-Abgeordnete **Loretta Müller** – die NLA-Fussballerin spielte ihre Kondition aus. Dahinter bekundeten einige Mühe, den Roller im Gleichgewicht zu halten, und für einige wenige endete die turbulente Talfahrt (acht Kilometer, Höhendifferenz 746 Meter, Streckenrekord zwölf Minuten) schmerzlich: **Esther Weber** (SP) und **Suzanne Hollenstein** (LDP) brachen sich beide den linken Oberarm, **Ernst Mutschler** (FDP) und Statthalter **Patrick Hafner** (SVP) kamen mit Schürfwunden davon. Rettungssanitäter **Lorenz Nägelin** (SVP) hatte alle Pflaster voll zu tun, und Medicus **Felix Eymann** (DSP) betreute die beiden Damen. In Freiburg wurde im Hotel Colombi, der ersten Adresse des Ortes, ein feines Nachtmahl serviert. Mit «Carpaccio und Tatar von gebeiztem schottischem Wildlachs und Sankt Ja-

kobsmuscheln mit Gurken-Joghurtsalat und Kaviarcrème» stieg die Festgesellschaft ein, ein «Médailon vom Seeteufel mit Pfifferlingsugo auf Lauchravioli und Estragonjus» sowie ein «Lammrückenfilet mit aromatischer Olivenkruste auf Rosmarinjus mit breiten Bohnen und Ratatouillekartoffeln» folgten, abgerundet von «Schokoladenbunite auf Mandelsabayon mit Aprikosenragout und Himbeersorbet» – so gut gings dem Grossen Rat wohl noch selten. Staatsschreiber **Robert Heuss**, **Andreas Burckhardt** (LDP) und **André Weissen** (CVP) erholten sich an der Tafel sichtlich von den Roller-Strapazen. Beim Essen gab sich im übrigen Oberbürgermeister **Dieter Salomon** mit seiner Gattin die Ehre, und ihn sowie weitere Freiburger Honoratioren traf man wieder am nächsten Tag bei einem Empfang im Alten Kauf-



REISEBÜRO Der Chef des Parlamentsdienstes Thomas Dähler (Mitte) fungierte als Reiseleiter. Rechts Grossratspräsident und Geburtstagskind Roland Stark (SP), links Marcel Rünzi (CVP).



GELDWÄSCHER Ernst Jost (SP) machte ganz neue Erfahrungen.

haus, in dem für ein paar Jahre nach dem Krieg der Landtag von Baden getagt hatte. Nun durfte Salomon dem Grossratspräsidenten Roland Stark herzlich zu dessen Geburtstag gratulieren – klar, dass dazu kräftig «Happy Birthday» gesungen wurde. Schliesslich gings langsam aber sicher auf den Heimweg – via die Weinstrasse, wo in der Faust-Stadt Staufen der erste Halt angesagt war. Hier vermisste plötzlich JSSK-Präsident **Ernst Jost** (SP) seinen Kittel und wurde unversehens zum Geldwäscher. Sein Kittel war in der Wasserrinne des Strassengrabens gelandet und für kurze Zeit verschwunden. Nun, es konnte alles gerettet werden, auch das Portemonnaie und die Ausweise, die Sonne trocknete alles wieder. Mit einem weiteren Halt in Britzingen zwecks Degustation von Schwarzwälder Rebsorten klang die Reise allmählich aus. SCHORSCH